



Amt für Kinder, Jugendliche
und Familien

25.07.2018

Ihr/e Ansprechpartner/in:
Frau Kratz-Trutti, Herr Braun
Telefon: 492 51 03
BraunO@stadt-muenster.de

Öffentliche **Beschluss**vorlage

Betrifft

Antrag A-R/0059/2017 der FDP-Fraktion vom 11.09.2017 „KiTa-Platzvergabe - bestmögliche Unterstützung der Eltern sicherstellen“ + Antrag A-R/0062/2017 der SPD-Fraktion vom 12.09.2017 „KiTa-Navigator verbessern und für Eltern verständlicher gestalten“

Beratungsfolge

28.11.2018	Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien	Vorberatung
05.12.2018	Haupt- und Finanzausschuss	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

I. Sachentscheidung:

1. Der Haupt- und Finanzausschuss nimmt zur Kenntnis, dass
 - a. der Antrag der FDP-Fraktion im Rat der Stadt Münster Nr. A-R/0059/2017 vom 11.09.2017 „KiTa-Platzvergabe – bestmögliche Unterstützung der Eltern sicherstellen“ und
 - b. der Antrag der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Münster Nr. A-R/0062/2017 vom 12.09.2017 „KiTa-Navigator verbessern und für Eltern verständlicher gestalten“

mit dieser Vorlage beantwortet werden und dadurch erledigt sind.

II. Finanzielle Auswirkungen:

keine

Begründung:

1. Ausgangslage

Die Inanspruchnahme eines Betreuungsplatzes setzt laut KiBiz voraus, dass Eltern dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien den für ihr Kind gewünschten Betreuungsbedarf, den gewünschten Betreuungsumfang und die Betreuungsart schriftlich angezeigt haben. Diese Anzeige kann auch über elektronische Systeme, sogenannte „Bedarfsanzeigeverfahren“ erfolgen.

Die Stadt Münster setzt seit 2014 den Kita-Navigator als entsprechendes technisches Verfahren zur Unterstützung bei der Platzvergabe in Kindertageseinrichtungen ein. Seit 2017 können Eltern auch ihre Bedarfsanzeigen für Plätze in Kindertagespflege in diesem System abgeben.

Für das laufende Kita-Jahr konnten Eltern für bisher 3.227 Kinder über den Kita-Navigator Betreuungsverträge mit den Kitas bzw. Kindertagespflegepersonen abschließen. Für die Mehrheit dieser Verträge war das Vergabeverfahren, das am 09. Februar gestartet wird, bis April 2018 abgeschlossen. Auch danach sind noch weitere Verträge abgeschlossen worden, z. B. weil Eltern Platzzusagen der Kitas nicht angenommen haben oder weil neue Kitas oder Großtagespflegen eröffnet werden.

Für diejenigen, die keine Platzzusage erhalten, ist die Wartezeit, bis sie am 01. April systemseitig eine Benachrichtigung zu ihrem Status im Platzvergabeverfahren erhalten, mit Unsicherheiten verbunden.

Diese Situation wird in vielen Fällen dadurch beeinflusst, dass es in der wachsenden Stadt Münster trotz eines durchgängigen Platzausbaus immer noch einen Mangel an bedarfsgerechten Plätzen in bestimmten Bezirken und Wohnbereichen gibt. Zudem gehen Eltern teilweise davon aus, dass die Platzvergabe durch den Kita-Navigator bzw. durch die Stadt Münster zentral erfolgt. Trotz umfangreicher Informationen hierzu an verschiedenen Stellen, verbinden Eltern mit der Nutzung der Software unter anderem Erwartungen, die durch diese nicht erfüllt werden können.

Die Kritik an dieser Situation richtet sich insoweit teilweise stellvertretend an die eingesetzte Software, ohne dass diese zur Lösung dieser Probleme entscheidend beitragen kann. Beitragen kann der Kita-Navigator nur zu einer transparenteren Information im Vergabeverfahren und zu einer Optimierung bei der Vergabe der vorhandenen Plätze.

Das Verfahren ist diesbezüglich seit dem Start vor vier Jahren, unter anderem auch durch die Anforderungen und Wünsche, die das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Münster in Abstimmung mit den freien Trägern an die ausführende Firma gestellt hat, stetig angepasst, weiterentwickelt und verbessert worden.

2. Antrag A-R/0059/2017 der FDP-Fraktion „KiTa-Platzvergabe – bestmögliche Unterstützung der Eltern sicherstellen“
 1. *Die Verwaltung stellt zeitnah in den zuständigen Gremien die in Deutschland am weitest verbreiteten Programme zur KiTa-Platzvergabe und zur Vergabe von Plätzen in der Großtagespflege selbst vor oder sorgt für entsprechende Firmenpräsentationen und ermöglicht einen Vergleich mit der derzeit in Münster verwendeten Software.*
 2. *Für den Fall eines Votums der zuständigen Gremien für eines der anderen Programme bereitet die Verwaltung die Beschaffung der Software und die Implementierung rechtzeitig zum Kindergartenjahr 2018/2019 vor.*
 3. *Die Mittel dafür sind in den Haushalt 2018 einzustellen.*

Die Einschätzung, dass sich die zur Unterstützung der Platzvergabe in Kindertagesbetreuung eingesetzte Software nicht hinreichend bewährt hat, wird nicht geteilt. In jedem Kita-Jahr werden mit Hilfe des Systems ca. 4.000 neue Betreuungsverträge abgeschlossen. Eltern können ihre Bedarfe zeitnah anzeigen und Angaben machen, die den Kitas die Vergabe nach ihren Aufnahmekriterien erleichtern. Das bedeutet natürlich nicht, dass das System nicht weiterentwickelt werden kann oder muss. Es wird vielmehr als ein kontinuierlicher Prozess angesehen, die Software anzupassen und zu verbessern.

Die Frage der Nutzerzufriedenheit ist als wesentlich anerkannt und soweit sich eine Kritik nicht auf Erwartungshaltungen bezieht, die durch die Software nicht erfüllt werden können, werden Änderungswünsche deshalb mit der Softwarefirma besprochen und eine Anpassung beantragt. Da es sich bei der Software um eine Standardsoftware handelt, die von mittlerweile 59 Städten und Gemeinden (z. B. Düsseldorf) genutzt wird, ist die Umsetzung eines dargelegten Änderungsbedarfs auch abhängig davon, ob bzw. wie viele andere Lizenznehmer eine entsprechende Änderung ebenfalls wünschen.

Diese Situation kann individuelle Bedarfe zur Weiterentwicklungen behindern bzw. erschweren und gilt für alle auf dem Markt befindlichen Softwarelösungen zur Bedarfsanzeige gleichermaßen.

Neben dem von der Stadt Münster eingesetzten Kita-Navigator gibt es neben Eigenprogrammierungen für einzelne Städte aktuell insbesondere drei Standardprogrammen zur digitalen Unterstützung des Platzvergabeverfahrens, die mit einer großen Anzahl von Städten und Gemeinden als Nutzer zusammenarbeiten:

- Kita-Planer 2 aus Berlin (150 Nutzer; z. B. Bonn)
- Little Bird aus Berlin (120 Nutzer; z. B. Aachen) und
- Kivan aus Leipzig (54 Nutzer; z. B. Erfurt).

Eine Darstellung der gesamten Leistungen der einzelnen Programme erfolgt mit dieser Vorlage nicht, da der Leistungsumfang der vier Programme hinsichtlich des Prozesses „Aufnahmeverfahren/ Platzvergabe“ ähnlich aufgebaut ist (z. B. Überblick über die verschiedenen Angebote im Bereich der Kindertagesbetreuung, Suche nach einem passenden Betreuungsplatz, Vormerkungen von Kindern bei den Kitas und bei der Kindertagespflege im Online-System, Platzvergabe und Vertragsabschlüsse für Plätze in Kindertagesbetreuung, Darstellung freier Kapazitäten, Unterstützung der Jugendhilfeplanung etc.).

Es gibt aber natürlich Unterschiede, die hier exemplarisch dargestellt werden sollen. Die optische Darstellung und die Programmierung sind naturgemäß unterschiedlich. Die Funktionalitäten zur Platzsuche sind je Anbieter bzgl. der Flexibilität und der intuitiven Bearbeitung unterschiedlich ausgeprägt. Dies ist sicher ein Bereich, in dem es Potential für Verbesserungen gibt. Die Priorisierung der durch die Eltern vorgemerkerter Betreuungsangebote ist Bestandteil der drei vorgenannten Programme ist. Diese Möglichkeit fehlt aktuell noch beim Kita-Navigator. Weitere wesentliche Unterschiede ergeben sich darüber hinaus bei teilweise hinzuschaltbaren Verwaltungsprogrammen.

Die Beschaffung einer neuen Software wäre vor dem Hintergrund, dass die eingesetzte Software in vielen Aspekten mit den Lösungen anderer Anbieter deckungsgleich ist, nicht zielführend. Ideen für Ergänzungen des vorhandenen Programms wie z. B. die Umsetzung einer Priorisierung elterlichen Vormerkungen können durch Gespräche mit dem aktuellen Partner weiterentwickelt werden. Die teilweise mit den anderen Lösungen verbundenen Verwaltungsprogramme werden von einem großen Teil der Kitaträger abgelehnt, weil diese bereits eigene Verwaltungsprogramme erworben haben und keine Doppelung wünschen. Die Einführung einer neuen Software würde darüber hinaus wieder Zeit kosten, vor allem um alle Nutzer (Träger, Kitaleitungen, Verwaltung und Eltern) in ein neues System einzuführen, ohne das sich daraus deutlich erkennbare Verbesserungen ergeben.

Um die Eltern bei der Kitaplatzvergabe noch besser zu unterstützen, wird deshalb zusammen mit der ausführenden Softwarefirma angestrebt, das vorhandene System transparenter zu gestalten und den softwaregestützten Vergabeprozess durchgängig zu verbessern.

3. Antrag A-R/0062/2017 der SPD-Fraktion „Kita-Navigator verbessern und für Eltern verständlicher gestalten“

1. *Nach der Auswertung der gemeinsam mit der Universität Münster durchgeführten „Evaluation der Verteilung von Kitaplätzen“ wird im Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien berichtet. Im Anschluss wird schnellstmöglich ein verbessertes Verfahren bei der Vergabe von Betreuungsplätzen für Kinder entwickelt.*

Die Universität Münster, Institut für Wirtschaftsinformatik, führte in Kooperation mit dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) ein Projekt mit dem Titel „Neugestaltung der Kitaplatzvergabe in Deutschland“ durch. Die Partner wurden durch das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien inhaltlich unterstützt. In der ersten Projektstufe, in der die Anforderungen aller Beteiligten an der Platzvergabe in Kindertagesbetreuung ermittelt werden sollten, führte die Universität Münster neben Interviews mit Trägern und Kitaleitungen ebenfalls eine Elternumfrage „Evaluation der Verteilung von Kitaplätzen“ durch.

Bei der Umfrage wurden die Eltern einerseits nach der Rangfolge verschiedener Kriterien zur Auswahl einer Kita befragt. Dabei konnten die folgenden Kriterien einem Rang zugeordnet werden: Nähe der Wohnung, Geschwisterkinder in der Kita, Betreuungsumfang, Öffnungszeiten, Betreuungsschlüssel, Nähe zum Arbeitsweg, Nähe zum Arbeitsplatz, befreundete/bekannte Kinder in der Kita sowie andere Gründe.

Die Umfrage ergab, dass die Eltern ihre Wahl der Einrichtung häufig anhand von ähnlichen Kriterien treffen. So wurden insbesondere örtliche Nähe, Geschwisterkinder und Betreuungsumfang von den meisten Eltern als sehr wichtig genannt. Zusätzlich konnten die Eltern angeben, wie stark ihr Wunsch für die Erstwahl, Zweitwahl, Drittwahl etc. jeweils war. Auch hier ergab sich ein klares Bild, nämlich dass es erhebliche Unterschiede zwischen erster, zweiter und weiterer Präferenz gibt. Daraus wurde geschlossen, dass Eltern bei den Vormerkungen von Betreuungsangeboten eine klare Rangliste abgeben können, da der Rang auch die Gewichtung der verschiedenen, individuell bedeutsamen Kriterien beinhaltet.

In der Umfrage wurde auf der anderen Seite abgefragt, wie viele Platzzusagen die Teilnehmer erhalten haben und ob diese ihrer eigenen Wünschen entsprochen haben. Von denjenigen, die Platzzusagen erhalten haben, erhielten 66% eine und 34% mehr als eine Platzzusage. Von den Eltern mit mehr als einer Zusage haben die Hälfte angegeben, nach ihrer ersten Zusage noch bessere Angebote erhalten zu haben.

Die Bedarfe der Eltern und die Angebote der Kindertagesbetreuung werden vor dem Hintergrund dieser Ergebnisse nicht optimal miteinander verbunden. Eltern sind in der Situation, dass sie strategische Abwägungen treffen müssen, ob sie ein Angebot annehmen oder auf das gewünschte, bessere Angebot warten. Dadurch entstehen teilweise lange Wartezeiten. Andere Eltern erhalten zunächst kein Angebot oder müssen lange auf ein Angebot warten, weil diejenigen, die mehrere Angebote erhalten, sich nicht zügig entscheiden können oder wollen.

An der Lösung dieser Problematik wird aktuell gearbeitet. Eine für Eltern und Kitas bzw. Kindertagespflege geeignete technische Umsetzung setzt die Kooperation aller Beteiligten voraus. Das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien bemüht sich in diesem Zusammenhang mit Hilfe der ZEW um einen konstruktiven Dialog, um die Verbesserung des vorhandenen Systems anzuschieben. Ein gemeinsamer Austausch mit allen beteiligten Städten, der ZEW und der ITK Rheinland soll zeitnah stattfinden.

2. Auf den Detailseiten der Kindertageseinrichtungen werden bei allen Einrichtungen die Aufnahmekriterien der Kita und deren Gewichtung verständlich und ausführlich dargestellt. Hierbei wird auch dargelegt, inwiefern interessierte Eltern sich bei der jeweiligen Kita direkt über die Einrichtung und mögliche frei Plätze erkundigen können (z. B. Tag der offenen Tür, Besichtigungstermine).

Mittlerweile haben alle Träger auf den Profilsseiten ihrer Kitas ihre Aufnahmekriterien dargestellt. Für den Text ist der Träger der jeweiligen Kita selbst verantwortlich. Das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien berät bei Bedarf. Neue Träger werden darauf hingewiesen, dass sie die Aufnahmekriterien für ihre Kitas zeitnah in den Kita-Navigator einstellen sollen. Da die Kriterien laut Gesetz durch den Rat der Einrichtung beschlossen werden, können die Infos in diesen Fällen abschließend erst nach Inbetriebnahme einer Kita eingetragen werden.

Die Eltern können sich auf den Webseiten der einzelnen Kitas über Tage der Offenen Tür informieren. Die Kitas können Eltern darüber hinaus auch aus dem System per Email zu einem Besichtigungstermin in der Kita eingeladen. Die Träger bzw. Kitaleitungen organisieren die Art der Einladung in eigener Verantwortung. Sie können dafür auf die Instrumente zurückgreifen, die im Kita-Navigator zur Verfügung gestellt werden.

Auf den Profilsseiten der Kitas finden die Eltern auch Angaben zu den aktuell freien Plätzen. Diese Funktion ist auf Wunsch der Stadt Münster zum Leistungsangebot des Kita-Navigators hinzugefügt worden.

3. *Der Kita-Navigator, der in Münster als Vormerkssystem bei der Suche nach einem Betreuungssystem genutzt wird, erhält folgende Ergänzungen:*
- *Die Information, dass die Nutzung des Kita-Navigators keine Anmeldung zu einer Kindertagesstätte oder eine Tagespflegeperson darstellt, sondern dass der Navigator ein System ist, um die Bewerbung um einen Platz zu vereinfachen, wird den Eltern bereits auf der Startseite des Navigators mitgeteilt.*
 - *In den „FAQs“ werden die Eltern ausdrücklich darüber informiert, dass eine Platzvergabe für den Beginn eines Kita-Jahres auch nach dem 31. März 2017, also nach Wiedervormerkung, erfolgen kann.*

Informationen zur Funktionsweise der Software werden an verschiedenen Stellen auf den Internetseiten des Kita-Navigators dargestellt. Dort wird auch erklärt, was ein Online-Vormerkssystem ist. Beispielsweise wird unmittelbar vor dem Registrierungsvorgang im Elternpanel explizit darauf hingewiesen, dass die Vormerkung keine Anmeldung darstellt, sondern lediglich das Kind auf die Warteliste der ausgewählten Kita gesetzt wird. Für alle wiederkehrenden Fragen gibt es darüber hinaus die Rubrik „Häufige Fragen“. Dort werden Eltern auch darüber informiert, dass sie ihre Kinder grundsätzlich immer im Kita-Navigator vormerken können und bis wann spätestens eine Vormerkung erforderlich ist, wenn sie zum Start eines Kita-Jahres einen Platz benötigen.

4. Fazit

Der Kita-Navigator Münster ist in den vergangenen Jahren seit Inbetriebnahme stetig verändert und weiterentwickelt worden. Dazu hat das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Münster in Kooperation mit den freien Trägern beigetragen. Trotzdem bleibt es eine kontinuierliche Aufgabe, die Software technisch und inhaltlich an die aktuellen Anforderungen anzupassen.

Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Projektarbeit durch die Universität Münster und die ZEW identifiziert und verdeutlicht, an welcher Stelle im Verfahren eine Optimierung für alle Beteiligten von großem Nutzen wäre. Die Verwaltung wird sich darum bemühen, diesbezüglich schnellstmöglich eine Verbesserung des Systems zu erreichen.

I.V.

gez.

Thomas Paal
Stadtdirektor

Anlagen:

1. Anlage A
2. Antrag der FDP-Fraktion Nr. A-R/0059/2017 vom 11.09.2017
3. Antrag der SPD-Fraktion Nr. A-R/0062/2017 vom 12.09.2017